Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

42ster Jahrgang.



№ 33.
1844.

Ratibor, Mittwoch den 24. April.

Die Heirath durch Häringe.

(Wahre Anekdote, mitgetheilt von J. F. Castelli.)

Es war am 20. Januar 1795. Die Franzosen zogen in Amsterdam ein, die Gewehre waren auf den Plätzen noch in Pyramiden gestellt und die Soldaten, um ihre Waffen gruppirt, erwarteten die Anweisungen ihrer Quartiere.

Ungeachtet der Strenge der Jahreszeiten waren die Einwohner der Stadt doch aus ihren Häusern getreten, um die Truppen zu sehen, und Lichter brannten an allen Fenstern. Doch erhob sich nicht weit vom Thore hart an der Admiralität ein kleines Haus, dessen düsteres Aeußere mit jenem der Nachbargebäude seltsam contrastirte. Ein schmaler, aber gut verwahrter und von der Gassenseite durch eine Mauer geschlossener Hof befand sich vor dem eigentlichen Wohngebäude. Es war das Haus des Kaufmanns Woerden.

Woerden war ein bekannter und geachteter holländischer Kaufmann; ausschließlich mit seinen Handelsangelegenheiten beschäftigt, hatte er keinen Antheil an den politischen Ereignissen seines Landes genommen, andern Theils war er ein zu genauer und sparsamer Mann, als daß er den Luxus einer Beleuchtung seiner Fenster hätte mitmachen wollen.

Auf einem Tische, der neben ihm stand, befand sich eine glänzende Lampe von Kupfer, ein großer Krug Bier und eine weiße thönerne Tabakspfeife, welche noch nicht gebraucht zu sein schien. Beim Camine saß auf einem Schemel eine alte Magd, deren Körperfülle und Kleidung die flammändische Abkunft verriethen, und die sich unter ehrfurchsvollem Stillschweigen damit beschäftigte, die kleinen Kohlen, welche auf den Stubenboden herausgefallen waren, mit der Zange aufzulesen und wieder in den Camin zurück zu werfen.

Plötzlich ertönte der Schall einer Glocke und die Magd stand auf. „Wer kann zu dieser Stunde noch läuten?" sagte der Kaufmann. „Geh' und sieh' zu." Die Magd ging und einige Augenblicke nachher trat ein großer junger Mann in das Zimmer, er warf seinen Mantel auf einen Stuhl und trat zu dem Alten.

„Guten Abend, Vater!" sprach er ihn an.

„Wie, Du bist's, Wilhelm? Ich erwartete Dich nicht."

„Ich verließ Broek schon diesen Morgen, allein die Straßen sind so voll Truppen, daß wir den ganzen Tag auf der Reise zubrachten."

„Hast Du van Elburg gesehen?"

Der Jüngling trank ein Glas Bier und setzte sich dann neben seinen Vater zum Camine. „Ja Vater, gesehen und gesprochen. Van Elburg verweigerte mir die Hand seiner Tochter nicht, aber er beharrt darauf, ihr nicht mehr als 4000 Dukaten Heirathsgut mitgeben zu wollen."

„So?“ sagte Woerden, indem er seine buschigen weißen Braunen zusammenzog, „dann mag er seine Tochter und sein Heirathsgut behalten.“

„Ach, mein Vater!“

„Schweige, Wilhelm! In Deinem Alter opfert man der Liebe Alles und fragt nicht nach Geld, aber die Liebe vergeht und das Geld bleibt.“

„Aber bedenken Sie, lieber Vater, van Elburg ist einer der reichsten Kaufherren Hollands, und was er während seiner Lebenszeit nicht geben will, muß er ja doch nach seinem Tode zurücklassen.“

„Nun — Mordelement!“ antwortete Woerden, indem er seine Fischotterkappe auf den Tisch warf, „bin ich nicht auch reich?“

„Ja wohl, aber eben deswegen —“

„Höre mich, mein Sohn! Du wirst mir gleich in meinem Geschäfte nachfolgen, rufe Dir dann oft zwei Grundsätze in's Gedächtniß zurück. Ein Kaufmann muß nie mehr geben, als er empfängt, und nie Geschäfte zum Profit Anderer machen. Mit diesen Grundsätzen wirst Du Dein Glück im Handel machen und auch im Ehestande.“

„Aber —“

„Kein Wort mehr. — Ueber diesen Gegenstand ist nichts mehr zu sprechen.“

Wilhelm kannte die Festigkeit seines Vaters zu gut, um länger dagegen zu sprechen, indessen vermochte er es doch nicht, seine üble Laune zu verbergen. Der Alte nahm aber darauf keinen Bedacht, er stopfte ganz ruhig seine Pfeife, und zündete sie an.

Da ließ sich die Hausthorglocke zum zweiten Male vernehmen, gleich darauf hörte man ein Pferd in den Hof traben und die Haushunde fingen zu bellen an.

„Ach!“ sagte Woerden, „das muß ein Fremder sein, den meine Hunde noch nicht kennen. „Geh', Wilhelm, und sieh zum Fenster hinaus.“

Wilhelm that, wie ihm befohlen, und sagte: „Vater, ein Offizier der Miliz.“

„Ein Offizier der Miliz? Was will man von mir?“ In diesem Augenblicke trat die Magd ein und reichte Herrn Woerden einen großen Brief, der, kaum das Siegel beschauend, ausrief: „Provisorisches Gouvernement!“ und sein Gesicht verfinsterte sich, er riß den Ueberschlag heftig auf, entfaltete das Schreiben und las. Wilhelm folgte ängstlich mit den Augen allen Bewegungen seines Vaters, allein er beruhigte sich gleich wieder, denn das Antlitz des Alten hatte schnell die vorige Heiterkeit angenommen und er sagte zum Offizier:

„Es ist gut, ich übernehme das Geschäft,“ er gab das Schreiben seinem Sohne und dieser las, daß es sich um die Lieferung von 400,000 Stücken Häringen an das Gouvernement binnen einem Monate handle.

„Wilhelm,“ rief plötzlich der Alte! „Wilhelm, da kommt mir ein guter Gedanke. Du sollst die Tochter van Elburgs mit einer reichen Mitgift heirathen.“

„Wie das, mein Vater?“

„Laß nur mich machen. Laß Morgen mit Tagesanbruch zwei Pferde satteln und halte Dich bereit mir zu folgen.“

„O, mit Freuden, — Vater, lieber Vater, meinen Dank.“

„Schon gut, schon gut.“

(Beschluß folgt.)

Notizen.

Ein Knabe brachte seinem Schullehrer zwei Flaschen Wein und sagte dabei: „Ju'n Morjen, Herr Rietzel! En Complement von meinen Vater, er läßt Ihnen jrüßen, un ick soll Ihnen 'ne Empfehlung machen, Sie möchten sich doch die beeden Flaschen Wein hier recht jut schmecken lassen.“ — Der Schullehrer nahm das Geschenk mit Freuden an und erwiederte: „Sage Deinem Vater, ich ließe mich schönstens bedanken.“ — „Ach, des wird nicht nöthig sind,“ entgegnete der Knabe in seiner Einfalt, „mein Vater hat den Wein doch geschenkt jekriegt, aber er war ihm zu sauer.“

Viersilbige Charade.

Das erste Paar ist eine Stadt in Sachsen,
Wo nach dem Sprüchwort schöne Mädchen wachsen.
Die dritte liegt in Andalusien,
Die Viert' in Japan, (bitte nachzuseh'n,)
Und mit dem Ganzen preiset Israel
In frohem Jauchzen Gott Immanuel. Bbt.

(Auflösung in nächster Nummer.)

Auflösung der Charade in voriger Nummer:

Hochzeit.

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich als ein seit 42 Jahren gekanntes und wirksames Organ zur Verbreitung von Inseraten, deren Annahme täglich in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Breslau erfolgt.

Theater = Repertoir.

Mittwoch den 24. April: **Felix Wahr, der leichtsinnige Lügner.** Original-Lustspiel in 5 Acten von Schmidt. (Preisstück.)

Donnerstag den 25. zum Benefiz für Herrn Boden: **Thomas Thrnau.** Schauspiel in 5 Acten von Franz Kubojatzky.

Freitag den 26. Letzte Vorstellung: Auf allgemeines Verlangen: **Hieronimus Tanne, der Vater der Debatantin,** oder: **Doch durchgesetzt.** Posse in 5 Abtheilungen von Both.

Die vielfachen und traurigen Konflicte, in welche in neuester Zeit die Dominial-Polizeigewalt, resp. deren Inhaber und Vertreter, mit den Justizbehörden gerathen, beweisen daß hier oder dort ein wesentliches Gebrechen vorhanden sein muß. Ich hege die Absicht diesem Uebelstande nach Kräften dadurch entgegen zu wirken, daß ich durch eine Zusammenstellung actenmäßiger Thatsachen, das verderbliche Princip enthülle, welches diese Konflicte hervorruft. Zu dem Ende ersuche ich alle Betheiligte mir bezügliche Mittheilungen postfrei entweder an das Rent-Amt zu Bychow, oder an mich nach Berlin zu übermachen.

Wit v. Dörring.

Verkaufs = Anzeige.

Eine braunseidene Hülle, welche auf 7 Rtlr. abgeschätzt ist, soll

den 2. Mai c.

früh um 11 Uhr in hiesiger Gerichts-Kanzlei meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Schloß-Ratibor den 13. April 1844.

Herzoglich Ratiborsches Gericht der Güter Binkowitz und Altendorf ꝛc.

Auf dem Dominio Brzesnitz bei Ratibor wird Johanni d. J. der Verwalterposten vakant, wozu sich qualificirte Oekonomen melden können.

Musikverein in Ratibor.

Konzert.

Donnerstag 2. Mai 1844.

In dem letzten Konzerte sind einige Fremde ohne vorherige Meldung bei der Direction, so wie Bewohner der Stadt als Gäste eingeführt worden. Beides ist nach den Statuten unstatthaft, da nach denselben Fremde nur nach vorheriger Anzeige an die Direktion als Gäste eingeführt werden können, während Bewohner aus der Stadt oder dem Umkreise von zwei Meilen, als Gäste gar keinen Zutritt haben. (§ 5.)

Indem wir diese Bestimmung der Statuten hiermit wiederholt in Erinnerung bringen, bemerken wir zugleich, daß diejenigen, die hiegegen verstoßen, sich die hieraus folgenden Unannehmlichkeiten selbst zuzuschreiben haben.

Ratibor den 22. April 1844.

Direction des Musik = Vereins.

Neueste Erfindung.

Ananas = Pommade

unübertreffliches feinstes Haar-Parfüm, um in wenigen Wochen eine Fülle von Haaren hervorzubringen, und das Ausfallen derselben augenblicklich zu verhindern, so wie besonders das Wachsthum der Barthaare auf erstaunenswerthe Weise befördernd.

Der Topf mit Porzellan-Deckel und Gebrauchsanweisung à ⅔ Rtlr.

In Ratibor allein zu haben bei

C. W. Bordollo j. & Speil.

Möblirte Zimmer

sind in Breslau, ganz in der Nähe des Ringes, der Provinzial-Resource und ohnweit des Theaters, Schweidnitzerstr. Nr. 5, goldene Löwe, (Junkerstraßecke,) in der ersten Etage, auf Tage und Wochen, fortwährend zu vermiethen. — Auch sind noch für den Wollmarkt fünf Zimmer en suite, entweder im Ganzen oder auch einzeln daselbst zu überlassen.

R. Schultze.

Auktion.

In dem Supplikantenzimmer des Königl. Oberlandesgerichts hieselbst sollen am 24. April d. J. Nachmittags um 2 Uhr circa 200 Schul- und juristische Bücher so wie eine silberne Taschenuhr an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Ratibor den 10. April 1844.

Brünner, O. L. G. Secr.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts als Herrenkleidermacher etablirt habe, und erlaube mir, unter Versicherung der reellsten und promptesten Bedienung, mich bestens zu empfehlen.

Carl Czopka,

Oderstraße, im Hause des Gürtler Herrn Schwarz.

Anzeige.

Meiner frühern Abreise zu Folge steht mein Logis Langegasse in dem Wittwe Wagnerschen Hause 1. Etage, bestehend aus 5 Piecen mit Küche vom 27. d. M. an zu vermiethen. Das Nähere in den Vormittagsstunden bei mir zu erfragen.

J. Heinisch,

Schauspiel = Director.

Wilhelms=Bahn.

Die Herren Aktionaire der Wilhelms=Bahn werden hierdurch aufgefordert

die erste Einzahlung von fünfzehn Prozent

in der Zeit vom 9. bis zum 15. Mai d. J. von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags in unserm Bureau, (Schuhbankgasse) an unsern Haupt=Rendanten Herrn Röther zu leisten.

Zur Bequemlichkeit der in Breslau wohnenden Herren Aktionaire kann die Einzahlung des ausgeschriebenen Betrages auch daselbst, zu Händen des Hauses Eichborn und Comp. in der Zeit vom 29. April bis zum 4. Mai d. J. täglich von Morgens 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr erfolgen, jedoch läuft die Verzinsung sämmtlicher, in der Zeit vom 29. April bis zum 15. Mai eingezahlten Beträge erst gleichmäßig vom 15. Mai d. J. ab.

Statutenmäßig geschehen, so lange die ersten vierzig Prozent noch nicht eingezogen sind, alle Zahlungen nur für Rechnung der ursprünglichen Aktien=Zeichner, es kann mithin eine Geldempfangnahme nur gegen Vorlegung der betreffenden Zusicherungsscheine stattfinden.

Diejenigen Herren Aktionaire, welche Vorschüsse geleistet haben, sind befugt, dieselben, nebst vier Prozent Zinsen vom Tage ihrer Einzahlung bis zum 15. Mai d. J. von dem ausgeschriebenen Betrage in Abrechnung zu bringen.

Erfolgt die Einzahlung der fünfzehn Prozent nicht innerhalb der oben festgesetzten Zeit, so treffen den säumigen Zahler die im Statute für diesen Fall festgesetzten Nachtheile.

Die Herren Aktionaire, welche eine vollständige Einzahlung ihrer Zeichnungen zu leisten wünschen, können die Beträge hierfür an beiden angegebenen Zahlungsstellen deponiren, und sollen ihnen, da die Aktien zur Zeit noch nicht ausgereicht werden können, Interims=Quittungen zu je 100 Rthlr. ertheilt werden.

Ratibor den 10. März 1844.

Das Direktorium der Wilhelms=Bahn.

Felix Fürst von Lichnowsky, Präses.

Bennecke. Cecola. Doms. Klapper. Kuh. Schwarz.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Gegründet im Jahre 1823.

Das Protokoll der 23. General-Versammlung betrifft den Jahres-Bericht und die jährlichen Wahlen.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft war am 1. Januar 1844 folgender:

Kapital der Gewährleistung	1,000,000 Thlr.
Gewinn - Reserve	80,064 Thlr. 12 ½ Sgr.
Reserve von bereits eingezahlten Prämien einschliesslich 32,600 Thlr. gegen Brandschaden	238,283 Thlr.
Die Brandschäden des Jahres 1843 betrugen . . .	132,940 Thlr. 15 ½ Sgr.
Laufendes Versicherungs-Kapital (ult. 1842 113,752,928 Thlr.) . .	129,328,367 Thlr.

Die Gesellschaft gewährt nach § 11 ihrer Bedingungen den Hypothekar-Forderungen Schutz. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahres-Abschlüsse, überhaupt Alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft, und Interesse für ein verehrliches Publikum haben konnte, liegt bei dem unterzeichneten Agenten zur Einsicht offen; auch wird derselbe bereitwillig jede passende Erleichterung, bei Versicherungs - Einleitungen gewähren. Ratibor den 20. April 1844.

B. CECOLA,
Agent für RATIBOR und Umgegend.

Extrait de Circassie von Dimenson et Comp. in Paris.

Ein vorzügliches und vielfach erprobtes Schönheitsmittel, um die Haut von allen Flecken zu reinigen, und derselben nach nur kurzem Gebrauch ein zartes Weiß, so wie die schönste Frische, Glanz und Weichheit auf lange Dauer zu geben.

Dasselbe ist in großen weißen Flacone mit Gebrauchsanweisung zu ½ Rthlr. in Ratibor allein zu haben, bei

C. W. Bordollo j. & Speil.

Ein junger Mensch von gebildeten Eltern, der Schulkenntnisse hat und die Specerei=Handlung erlernen will, kann sofort ein Unterkommen finden unter sehr billigen Bedingungen bei

S. A. Hultschiner,
in Gleiwitz.

Mit einer Beilage.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.

Beilage  zu № 33

des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers.

Ratibor, Mittwoch den 24. April 1844.

Im Verlage der Hurterschen Buchhandlung in Schaffhausen erschien so eben und ist vorräthig in Breslau in der Buchhandlung Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Die Nothwendigkeit und die Bedingungen der Mündlichkeit im Strafverfahren.

Von

Wilhelm Wiest,

Ober-Justizrath bei dem Königl. Würtembergischen Kreisgerichtshofe zu Tübingen.

8. geh. n. 17½ Sgr.

In diesem Augenblick, wo die Frage über die Mündlichkeit im Gerichtsverfahren allgemein besprochen und in mehreren deutschen Ständeversammlungen berathen wird, darf obige Schrift auf allgemeine Aufmerksamkeit um so mehr Anspruch machen, als sie den Gegenstand von einem durchaus neuen Standpunkte auffaßt.

Bei uns ist erschienen und in der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau zu haben, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Gedichte

von

Hoffmann von Fallersleben.

gr. 12. brosch. Preis 2 Rthl.

Leipzig, den 22. Februar 1844.

Weidmann'sche Buchhandlung.

In der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten, in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

J. G. Kohl,

Reisen in England und Wales.

Erster Band.

Mit eingedruckten Holzschnitten.

8. Brosch. 1⅔ Rthl.

Der zweite und dritte Band folgen in Kurzem nach.

Bei C. Macklot in Karlsruhe ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Friedens-Palmen.

Christkatholisches Handbuch in Betrachtungen und Gebeten für Leidende, Kranke, Pilger zur Ewigkeit, ihre Freunde und seelsorglichen Führer.

Von **J. N. Muller,**

der Philosophie und Theologie Doctor, erzbischöflicher Domprähendar in Freiburg.

Mit einem Stahlstich und Titelblatt in Farbendruck.

2 Bände. 8. 66 Bogen, geschmackvoll gebd. 3 fl. oder 2 Rthl.

Ausgabe in gr. 8. mit grober Schrift, brosch. 4 fl. 30 kr. oder 2 Rthl. 15 Sgr. Dasselbe auf Velin-Papier 4 fl. 30 kr. oder 2 Rthl. 25 Sgr.

In der Büschler'schen Verlagsbuchhandlung in Elberfeld ist erschienen und in Breslau bei Ferdinand Hirt, (Naschmarkt Nr. 47) vorräthig, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Silbert, J. P.,

Geschichte der heiligen Engel. Mit zwei Stahlstichen. brosch. 304 S. 20 Sgr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt No. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Algerien und die dortige Kriegführung.

Von

C. v. Decker,

Königlich Preußischer General-Major.

Nach offiziellen und andern Quellen, und den auf dem Kriegsschauplatze selbst gesammelten Nachrichten bearbeitet 1r Bd.: „Algerien und dessen Bewohner." 2r Bd.: „Die französische Armee in Algerien." gr. 8. geh. Mit 4 Karten und 1 Plane. 1844. Berlin, bei F. A. Herbig. 4⅓ Rthl.

Neben dem historischen nimmt dieses Werk das besondere Interesse jedes gebildeten Kriegsmannes in Anspruch, und, da es zugleich die interessantesten Schilderungen der Bewohner, so wie des Landes selbst, hervorgegangen aus eigener Anschauung, gewährt, so wird es einen großen Kreis von Lesern befriedigen.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau und Ratibor ist zu haben:

Jeder Band von 5 bis 7 Bogen geheftet à 2 Sgr.

Das belletristische Ausland,

herausgegeben von

Carl Spindler.

Kabinetsbibliothek der klassischen Romane aller Nationen.

Die Reichhaltigkeit der ersten hundert Bändchen von diesem trefflichen Sammelwerke ist aus nachfolgendem Inhalt zu ersehen, diese enthalten nämlich:

Von Frederike Bremer, sämmtliche Werke: Die Töchter des Präsidenten, 2 Bände. — Nina, 5 Bände. — Die Nachbarn, 5 Bände. — Streit und Friede oder Scenen aus Norwegen, 2 Bände. — Das Haus oder Familiensorgen und Familienfreuden, 5 Bände. — Die Familie H., 2 Bände. — Ein Tagebuch, 4 Bände.

Von Frau Flygare Carlén, sämmtliche Werke, und zwar bis jetzt: Waldemar Klein. — Die Rose von Tistelön. — Gustav Lindorm, oder: Führe uns nicht in Versuchung! — Der Skjutsjunge. — Der Stellvertreter.

Von Capitän Marryat: Reisen und Abenteuer des Monsieur Violet in Californien, Sonora und im westlichen Texas.

Von Eugen Sue: Pariser Mysterien nebst Gerolstein; komplett.

Von Boz (Dickens): Ein Weihnachts-Jubelgesang in Prosa. — Leben und Abenteuer des Herrn Martin Chuzzlewitt, seiner Verwandten, Freunde und Feinde u. s. w.

Von Michael Czaykowski: Wernyhora, der Seher in der Ukraine. — Kirdschali.

Um sich einen Begriff von der trefflichen Auswahl, von der gediegenen Uebersetzung und schönen Ausstattung zu machen, bitten wir die Freunde geistreicher Lektüre, sich die Sammlung anzusehen, überzeugt, daß es nur dieses bedarf, um zur Anschaffung derselben Lust zu bekommen

In drei nothwendig gewordenen Auflagen innerhalb eines Jahres hat bereits das Publikum sich für dieses Unternehmen ausgesprochen, das rasch fortgesetzt und das Classische der europäischen Literatur in vortrefflicher Uebersetzung in kürzester Zeit bringen wird.

In der Friedrich'schen Verlagsbuchhandlung ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Erwiderung

auf des

Herrn Carl Welcker's,

Abgeordneten der Badischen Zweiten Kammer,

Schrift:

Die geheimen Inquisitions-Processe gegen Weidig und Jordan.

Zur neuen Unterstützung des Antrages auf öffentliches Anklageverfahren und Schwurgericht.

Von dem

Großherzoglich Hessischen Hofgerichts-Rath **Georgi** zu Gießen.

Preis 5 Sgr.

Der Ertrag ist für den Verein zur Unterstützung und Beaufsichtigung entlassener Sträflinge im Großherzogthum Hessen bestimmt.

Kunst-Anzeige.

Aus dem Verlage von Karl Göpel in Stuttgart kann durch alle Buch- und Kunsthandlungen bezogen werden, in Breslau durch Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Radirungen.

179 Platten Landschaften, Figuren u. s. w.

Von **Ferdinand Kobell.**

Mit einem Vorwort von Franz Kugler.

In Folio. Carton. Preis 13 Rthlr.

Gegen Baarzahlung werden elegant und dauerhaft gebundene Exemplare ohne Berechnung des Einbandes geliefert, der im andern Fall mit 2½ Rthlr. extra berechnet wird.

Kobells Werk wird von allen Kennern als das ausgezeichneteste geschätzt, was im Fache der landschaftlichen Radirung existirt; in dem früheren Verlage war der Preis 66 und 88 fl.

In der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten, in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt No. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

J. G. Th. Gräße:

Lehrbuch

einer allgemeinen Literärgeschichte

aller bekannten Völker der Welt, von der ältesten bis auf die neueste Zeit.

Zweiter Band:

Literärgeschichte der berühmtesten Völker des Mittelalters.

Dritter Abtheilung zweiter Hälfte.

gr. 8. 4½ Rthlr.

Mit dieser Abtheilung, welcher ein vollständiges Wort- und Sachregister über die zweite und dritte Abtheilung des zweiten Bandes beigegeben ist, schließt die Literärgeschichte des Mittelalters, und es sind daher die beiden ersten Hauptabschnitte dieses ausführlichen Werkes vollständig. Die früheren Bände desselben kosten 20¾ Rthlr.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau, (Naschmarkt Nr. 47) ist vorräthig, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Stunden der Andacht

in poetischer Form

mit Originalbeiträgen von Tiegde, Hohlfeldt, Agnes Franz, Friederike Beckert, W. Förster, Manitius, Julie von Großmann u. A. m. Dargeboten von Carl Geißler. In Umschlag mit Golddruck 1 Rthlr. 15 Sgr. Ausgabe mit 7 Stahlstichen Preis 2 Rthlr. 7½ Sgr.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.